

Eine etwas andere Form von Konzerten

Die Sensler Band **Düchoix** singt in ihren Liedern auf Senslerdeutsch. In ihrer neuen Konzertreihe verwandelt die Band nun in Zusammenarbeit mit drei Autoren aus der Region deren Texte in musikalische Werke. Drei Auftritte in der Region sind geplant.

MATTHIAS SCHAFER

Seit über 20 Jahren machen Patrick Schneuwly und Alexander Meucelin gemeinsam Musik. Und nicht viel weniger lange ist es her, seit zwei weitere Musikbegeisterte hinzugekommen sind: Zusammen mit dem Bassisten Erhard Buchs und Daniel Pfander am Cachon bilden sie die Musikergruppe Düchoix, die ab September mit einer neuen – eher ausgefallenen – Konzertreihe namens «As chünt guet» auf sich aufmerksam macht.

Impulse von aussen

Zusammen mit den drei Sensler Autoren Marius Glauser, Rita Zumwald und Angelia Maria Schwaller tritt die Band an drei Abenden in der Region auf und versucht dabei, ihre Musik mit den lokalen Texten der Schriftstellerinnen und des Schriftstellers zu verbinden. Dieses Experiment greift zum einen auf vergangene Erlebnisse der Band zurück: «Mit der Überstorferin Angelia Schwaller verbindet uns schon eine frühere Zusammenarbeit», erklärt der Bandleader Patrick Schneuwly. «Zudem geht es uns darum, Inputs von aussen zu erhalten», so Schneuwly. Diese Im-

pulse würden Düchoix helfen, ihre Musik weiterzuentwickeln. «Wir wollen unseren Horizont erweitern.»

Denn die Texte der drei Autoren seien sehr vielfältig und wegen ihrer ungleichen Ansätze und Stile auch musikalisch unterschiedlich schwierig umzusetzen. «Da gibt es zum einen die kurzen, fast depressive Stimmung vermittelnden lyrischen Werke von Angelia Schwaller», beginnt der Düdinger. Dann kämen die politisch-kritischen Texte der Schmittnerin Rita Zumwald. Und schliesslich noch die ausdrucksstarken, etwas längeren Gedichte von Marius Glauser, die musikalisch am schwierigsten umzusetzen seien.

Breites Publikum

Die Vielfalt der Texte findet sich auch in der Musik der Band selbst wieder: «Unsere Musik hat verschiedene Ursprünge: Chansons mit etwas Jazz, Samba, aber auch klassische Elemente», beschreibt Schneuwly das Musikspektrum seiner Band. Damit versuchten sie, ein breites Publikum anzusprechen. «Wir machen keine Partymusik. Unsere Texte sollen die Zuhörer zum Nachdenken anregen.»



Die Musiker von Düchoix gehen neue musikalische Wege.

Bild zvg

Und wieso hat sich Düchoix für die senslerdeutsche Sprache entschieden? Das Senslerdeutsche habe sowohl Traditionelles wie auch Modernes, ein «Vorwärtsschauen», wie es Patrick Schneuwly nennt. Das passe deshalb gut in ihre Musik, es ermögliche eine Art «Spagat» zwi-

schen diesen beiden Polen. Die Ideen für ihre Kompositionen, sagt Schneuwly, die «kämen einfach», das sei ein kreativer Prozess – so wie er wohl bei vielen anderen Künstlern vor sich geht.

So ist es wohl nicht zuletzt dieser kreative Prozess, der bei Düchoix eine unbeschwer-

te Stimmung vermittelt. «Wir lachen sehr viel während den Proben», erzählt Schneuwly. Und das möchten sie auch mit ihrer neuen Konzertreihe weitergeben: «As chünt guet» soll Hoffnung machen. Die Mitglieder der Band würden, trotz allem, was im Moment auf dieser Welt vor sich gehe, an

eine «Veränderung mit positivem Schluss» glauben, sagt Schneuwly überzeugt. Er sei erstaunt, wie oft der Satz im Alltag falle, sagt Schneuwly lachend – das sei eigentlich an sich schon ein gutes Zeichen.

Was die Zukunft von Düchoix angeht, kann Schneuwly noch nicht viel Konkretes sagen: «Wir wollen unseren eigenen Weg gehen», meint er. Da könnte man passend zur aktuellen Konzertreihe sagen: As chünt scho guet.

Zum Programm

«As chünt guet» an drei Abenden

Die Lesekonzerte der Formation «Düchoix» mit den drei Autoren Angelia Schwaller, Rita Zumwald und Marius Glauser finden drei Mal in der Region statt. Neben den musikalischen Vorträgen der Band werden die drei Autoren auch aus ihrer eigenen Sammlung vorlesen. *ma*

Gasthof St. Martin («Wier Seisler»),
Tafers, Fr., 12. September, 20 Uhr.

Schloss Schwarzenburg, Fr.,
19. September, 20 Uhr.

Kultur im Beaulieu, Murten, Sa.,
15. November, 20.15 Uhr.

Zum Künstler werden

Mitte September können sich Jugendliche wieder für Kunstateliers wie Film, Bijouterie oder Malen anmelden.

FREIBURG Sich als Regisseur versuchen, Kunstwerke von historischer Bedeutung schaffen oder selbst gemachten Schmuck verschenken: Die Maxi-Beaux-Arts machen es möglich.

Ab Mitte September können sich Jugendliche wieder für verschiedene künstlerische Ateliers einschreiben. 1997 gegründet, führt der Verein verschiedene einjährige Kurse durch und fördert dadurch kreative Arbeiten von Jugendlichen der Sekundar- und Mittelschulen. Pädagogisch ausgebildete Personen, die selbst künstlerisch tätig sind, leiten die Kurse.

In Spielbergs Fussstapfen

Dieses Jahr bieten die Maxi-Beaux-Arts sieben Kurse an, die sich alle ums artistische Handwerk drehen. Beim Bijouterie-Atelier etwa hilft

der Schmuckmacher Jean-Jacques Hofstetter den Jugendlichen, Schmuck herzustellen, wie sie ihn schon immer tragen oder verschenken wollten.

Ein anderes Atelier wird von Baptiste Janon geleitet und führt die Schüler durch alle Etappen des Filmemachens. Vom Schreiben des Drehbuchs übers Schauspielern bis hin zur Kameraführung können die Schüler agieren wie eine richtige Filmcrew. Die anderen angebotenen Kurse sind Druckgrafik, Keramik, Malen, Fotografie oder Bildhauerei.

Die Kurse finden alle von Ende September bis Ende Juni wöchentlich statt. Den ganzen September lang werden in der Kantonbank ebenfalls die Kunstwerke der letztjährigen Kursteilnehmer ausgestellt. *kf*
Einschreibung: www.maxibeauxarts.ch

Züchter zeigen ihre Fohlen

25 Fohlen werden an der fünften Fohlenschau des Seebezirks vorgeführt. Es nehmen auch Gäste teil.

JEUSS Am Dienstag wird Jeuss zur Hochburg der Pferdezüchterinnen und Pferdezüchter der Freiburger Rasse. An der fünften Fohlenschau des Seebezirks werden 25 Fohlen zur Bewertung vorgeführt. Ein kantonaler und ein eidgenössischer Freiburger-Rasse-Richter bewerten den Typ, den Körperbau und den Gang des Fohlens.

Jeusser Zuchttradition

Jeuss ist einer der acht Standorte im Kanton Freiburg mit einer Zuchttradition. An der letztjährigen Fohlenschau

zeigte sich, dass die Qualität der vorgeführten Tiere gut war.

Dieses Jahr beteiligen sich erstmals auch Züchterinnen und Züchter aus dem Broyebezirk, wie Bruno Spring, Präsident der Pferdezucht- und Berggenossenschaft des Seebezirks, sagt. «Damit erhöht sich die Anzahl der Fohlen, und die Schau in Jeuss wird noch attraktiver.» Auch Züchter aus angrenzenden Berner Gemeinden werden ihre Fohlen erneut an der Schau bewerten lassen. *tb/hs*

Bahnhofstrasse 11, Jeuss, Di., 9. September, 13.30 Uhr.

Reklame

Tiefe Zinsen!

Hypothek online ablösen.
Einfach und schnell zu tiefen Zinsen.
www.homegate.ch

homegate.ch
Die Online-Hypothek
powered by Zürcher Kantonalbank

www.tbspartner.ch